

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 47

Artikel: Der Tausendfüsser
Autor: E.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-479994>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS AQUARIUM

Ich wünsche mir ein Aquarium, sagte ich meiner Mutter,
Und meine Mutter war gut und kaufte mir ein Aquarium.
Da streute ich nun den Goldfischen und Silberfischen Futter,
Und Krümchen von rohem Fleisch schwammen zwischen den Algen herum.

Das Axolotl war weiß und hatte ein breites Maul,
Die kleinen Füße gespreizt, ins Rötliche schimmernd das Fell.
Und ein buschiger Schleierwels lag schön und faul
Leise flatternd im Wasser und glitzerte hell.

Und ich liebte meine Tiere
Und machte dafür meine Schularbeiten allein.
Und ich paukte lateinische Lektüre,
Dafür konnt ich dann bei ihnen sein.

Wenn ich so von unten durch das Glas nach oben sah,
Glitzten mich die goldenen Augen fragend an.
Alle großen Rätsel des Lebens fühlte ich da
Und das Fragen in meiner Seele begann:

Warum schwimmen sie? Warum sind ihre Flossen gezackt?
Warum hat dieser breit, jener schmal das Gesicht?
Warum sind Fische geschuppt und Axolotl nackt? —
Sie stierten mich rätselhaft an und verstanden mich nicht.

Manchmal ist es mir heute, als wäre es nur ein Traum.
Mein Kind hat ein Aquarium. Ich riech seinen Algenduft.
Und vor mir öffnet sich wieder der Jugend Raum — —
Warum atmen sie Wasser? Warum atmen wir Luft? Walter Meckauer

Eine Handvoll chinesische Sprichwörter

Du kannst durch einen Irrtum ver-
haffet werden, aber durch einen Irrtum
wird man dich nicht laufen lassen.

Wer einen Tiger reitet, kann nicht
mehr absteigen.

Diejenigen, welche im Theater am
lautesten schreien, sind Leute, die eine
Freikarte erhielten.

Nimm nicht eine Axt, um eine Fliege
auf der Stirn deines Freundes zu er-
schlagen.

Keine Nadel ist an beiden Enden
scharf.

Wenn sich ein Freund in deinem
Obstgarten befindet, ist Unaufmerksam-
keit wahrste Höflichkeit.

Jedermann versetzt einem umgefal-
lenen Zaun noch einen Fußtritt.

Ein Hund bellt aus einem Grund;
der Rest bellt mit ihm.

Aus dem Englischen von E. S.

Durch die Blume

Aus dem Brief eines Mannes als Ant-
wort auf ein Schreiben, das er als be-
leidigend empfand:

... «Sir — da meine Sekretärin eine
Dame ist; kann sie nicht in die Maschine
tippen, was ich von Ihnen denke. Und
ich als Gentleman darf nicht daran
denken. Sie aber, die keines von bei-
den sind, werden verstehen, was ich
meine.» es.



Generaldépôt für die Schweiz:
Jean Haecky Import A.-G., Basel



«Man sollte eben nicht rauchen, wenn man
feueregefährliche Stoffe trägt.»

Ric et Rac

Der Tausendfüßer

Während der Pancho Villa-Revolution
kaufte sich ein Sonderberichterstatte-
ter des «New York Daily» ein Pony zu drei-
ßig Dollars, welchen Betrag er in seinen
Reisespesen mit 500 Dollar verbuchte.
— Von da an trugen seine Spesen-
abrechnungen jede Woche einen Ver-
merk mit der Eintragung: «Beschlagen
des rechten Vorderhufes 5 Dollars,
Beschlagen des linken Vorderhufes 5
Dollars.»

Das ging eine Zeitlang. Dann kabe-
lte das New Yorker Büro: «Reiten Sie
eigentlich einen Tausendfüßer?»

Aus dem Amerikanischen von E. S.



Qualität, das steht mal fest,
Ist vom Guten stets das best'!
Beim Anzug Stoff und flotter Schnitt,
nebst Machart in Erscheinung tritt.
Was Qualität beim Kleide heißt,
die Tuch A.G. es klar beweist!

Gute Herrenkonfektion ist preiswert in den Tuch A.-G.-
Verkaufsgeschäften erhältlich:

Basel, St. Gallen, Luzern, Schaffhausen, Winterthur, Arbon,
Chur, Frauenfeld, Glarus, Herisau, Olten, Romanshorn,
Stans, Wohlen, Zug, Zürich.

Depots in Biel, Interlaken, Thun, Bern, La Chaux-de-Fonds.